

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Einführung

§ 1 Problemstellung	1
I. Die Anerkennung vorvertraglicher Verpflichtung im AGB-Gesetz	1
1. Vorvertragliche Pflichten und § 11 Nr. 7 AGBG	1
2. Vorformulierte Vereinbarungen über vorvertragliche Pflichten	1
3. Die Ausnahmeregelung des § 23 Abs. 2 Nr. 4 AGBG	2
4. Stellungnahme zum Meinungsstand	4
5. Widersprüche zur Konzeption des § 11 Nr. 7 AGBG	5
II. Gang der Untersuchung	7
§ 2 Überblick über die Fallgruppen der culpa in contrahendo	9
I. Die Beeinträchtigung von Integritätsinteressen	9
II. Vermögensschäden wegen nicht abgeschlossenen Vertrages	10
III. Herbeiführung eines nicht erwartungsgerechten Vertrages	12
IV. Die Eigenhaftung von Vertretern und Verhandlungsgehilfen	12
§ 3 Erscheinungsformen von Vereinbarungen über vorvertragliche Rechtspflichten	15
I. Arten, Gegenstände und Formen	15
1. Abgrenzung zum sogenannten Vorvertrag	15
2. Gegenstände und Formen	16
II. Schwerpunkte der Anwendung in der Wirtschaftspraxis	18
2. Teil: Die rechtliche Beurteilung von Vereinbarungen über vorvertragliche Pflichten in Lehre und Rechtsprechung	
§ 4 Vertragliche Haftungsausschlüsse	21
I. Im Zielvertrag enthaltene Vereinbarungen	21
1. Zulässigkeit vertraglicher Enthaltung	21
2. Wirkung und Rechtsnatur	22

3. Der Umfang vertraglicher Enthftung.....	24
a) Problemstellung	24
b) Zeitlicher Geltungsbereich	24
c) Geltung hinsichtlich der Schutzpflichten.....	25
d) Wirkung zugunsten weiterer Personen.....	27
e) Kritik	29
4. Inhaltskontrolle von Vereinbarungen im Zielvertrag	29
a) Meinungsstand	29
b) Kritik	30
II. Verträge im Vorfeld des Zielvertrages.....	31
1. Zulässigkeit und Arten	31
a) Reine Haftungsausschlußvereinbarungen	31
b) Geschäftsbeziehungsverträge	32
2. Wirkung und Rechtsnatur.....	33
3. Inhaltskontrolle	34
a) Meinungsstand	34
b) Rückbesinnung auf die Wertungen des dispositiven Rechts	34
c) Notwendigkeit zur Feststellung des materiellen Regelungsgehaltes	35
III. Voraussetzungen einer Beurteilung von Regelungen als Haftungsbeschränkung.....	36
1. Die sogenannte Haftungsfreizeichnung.....	36
2. Mittelbare oder indirekte Freizeichnungen	38
3. Scheinbare Freizeichnungen.....	39
4. Abhängigkeit der Beurteilung von der an sich geltenden Risikoordnung.....	40
IV. Ergebnis.....	40
§ 5 Stillschweigend geschlossene Enthftungsverträge	41
I. Vertragliche Enthftung ohne ausdrückliche Erklärung	41
1. Notwendigkeit übereinstimmender Willenserklärungen.....	41
2. Stillschweigende Erklärung des Kunden	41
a) Vereinbarungen im Zielvertrag.....	41
b) Vereinbarungen im Vorfeld des Vertragsschlusses.....	42
3. Stillschweigendes Enthftungsverlangen des Anbieters	43
4. Fiktive Verträge als Ersatz objektiv-rechtlicher Haftungsbegrenzung	44

II. Vertragliche Haftung ohne ausdrückliche Erklärung: Die ursprüngliche Konzeption der Haftung wegen culpa in contrahendo	46
1. Die Entdeckung der culpa durch Rudolf von Jhering	46
2. Der Abschluß eines besonderen Haftungsvertrages	47
3. Das Erfordernis haftungsbegründender Willensbildung	48
III. Wandlungen in der Struktur der culpa in contrahendo	49
1. Der Wegfall des Vertragserfordernisses	49
2. Enthafungsverträge als Ersatz für objektive Kriterien	50
§ 6 Einseitige Herabsetzung schutzwürdigen Vertrauens	52
I. Reduktion der Vertrauensgrundlage durch Angebote zu vertraglicher Haftungsbegrenzung	52
1. Problemstellung	52
2. Der innere Grund der Haftung wegen culpa	52
3. Begrenzbarkeit haftungsbegründender Vertrauens- gewährung	53
4. Anwendungsfälle und rechtliche Problematik	55
II. Rücknahme bereits eingetretener Vertrauensbindung	56
1. Die Vermögensdisposition als maßgebender Abgrenzungszeitpunkt	56
2. Fehlende Rückwirkung einseitiger Rücknahme	56
3. "Rücknahme" für die Zukunft	58
III. Verwahrung gegen die Gewährung von Vertrauen	59
1. Die sogenannte "Vertrauensverwahrung"	59
2. Abgrenzung von Verwahrungen nach ihrem Erklärungswert	60
a) Deutlichkeit und Erkennbarkeit als Abgrenzungskriterium	60
b) Isolierte Beurteilung des Vorbehalts	61
c) Akzessorische (kombinierte) Beurteilung	62
d) Kritik	63
3. Verbot "widersprüchlichen" Verhaltens als Abgrenzungskriterium	65
a) Offene und verborgene Widersprüche	65
b) Unwirksamkeit von Vorbehalten wegen Treuwidrigkeit ..	65
c) Kritik: Unzulässige Unterstellung bereits eingetretener Bindung	66

d) Analoge Anwendung des § 4 AGBG	67
4. Inhaltskontrolle verwahrender Erklärungen	69
a) Problemstellung	69
b) Meinungsstand	69
c) Rückbesinnung auf die Wertungen des dispositiven Rechts	70
d) Verwahrungserklärungen als Umgehungstatbestände	72
e) Freizeichnung durch Verwahrung als <i>accidentale negotii</i> ..	73
5. Ergebnis	75
 § 7 Eigene Lösung: Typisierung konkreter Erscheinungsformen vorvertraglichen Verhaltens	 76
I. Notwendigkeit einer Anerkennung unterschiedlicher Verantwortlichkeiten bei der Vertragsanbahnung	76
1. Auswirkungen fehlender Differenzierung durch Literatur und Rechtsprechung	76
2. Ursache fehlender Differenzierung	76
II. Entwicklung einer objektiven Typengliederung der <i>cic</i>	77
1. Lösung durch eine Inhaltsbestimmung <i>ex-ante</i>	77
2. Objektiv-rechtliche Typen vorvertraglicher Verpflichtung ...	78
3. Die Bedeutung der Typengliederung für die Beurteilung von Vereinbarungen über vorvertragliche Pflichten	79
4. Methoden für den Umgang mit Typen der <i>culpa in</i> <i>contrahendo</i>	80
III. Typ-Wahl als weitere Gestaltungsmöglichkeit der Parteien	81
1. Wahlmöglichkeit als notwendige Folge einer Typengliederung	81
2. Die Übernahme von Verantwortung als Akt der Typwahl ...	83
3. Notwendigkeit zur Abgrenzung zwischen Typwahl und abdingender Gestaltung	85
IV. Weiterer Gang der Darstellung	86
V. Exkurs: Typen-Vorstellungen im Deliktsrecht	87
1. Das Nebeneinander von vorvertraglichen Schutzpflichten und deliktischen Pflichten	87
2. Verdeckte Typen im Deliktsrecht	87
a) Stillschweigend abgeschlossene Enthaltungsverträge und ergänzende Vertragsauslegung	88

b) Einseitige Haftungsbegrenzungen.....	90
3. Folgerungen für die Fallgruppe der Schutzpflichten.....	91

3. Teil: Typen vorvertraglicher Rechtsbindungen

§ 8 Maßstäbe für die Bestimmung des Inhalts der vorvertraglichen Sonderbeziehung	92
I. Anknüpfung an den Entstehungstatbestand der Sonderbeziehung.....	92
1. Voraussetzungen des Anspruchs wegen cic	92
2. Mangelnde Eignung zur Bestimmung der Pflichten	92
II. Anknüpfung an die Rechtsquelle der Haftung	94
III. Vertrauen als maßgebender Bestimmungsfaktor.....	95
1. Vertrauen als Haftungsgrund der cic	95
2. Pflichten als Korrelat der Vertrauensbeziehung	95
3. Unerheblichkeit konkreten, subjektiven Vertrauens	96
4. Der objektivierte Vertrauensbegriff.....	98
5. Notwendigkeit von Verfahren zur Statuierung von Typen ..	101
§ 9 Methoden zur Erfassung und Gewinnung von Typen	103
I. Erfassung der Typengliederung des Schuldvertragsrechts.....	103
1. Begriff der essentialia, accidentalia und naturalia negotii ...	103
2. Dreiteilung nach den Rechtsfolgen des Rechtsgeschäfts	104
II. Funktion und Entstehung der naturalia negotii.....	105
1. Entstehung bei gesetzlich geregelten Vertragstypen	105
2. Bildung von naturalia negotii bei gesetzlich nicht geregelten Typen	108
3. Naturalia negotii in einem typologischen System des Vertragsrechts.....	109
III. Typenfreiheit und Typenzwang im Schuldvertragsrecht	110
1. Ursprung und Auswirkung einer begrifflichen Erfassung von Vertragstypen.....	110
2. Typologische Erfassung von Vertragstypen.....	112
3. Typenfreiheit als bloße Typ-Wahlfreiheit.....	114
4. Mittel einer typologischen Erfassung der Typengliederung des Vertragsrechts.....	116

IV. Die Zuordnung konkreter Abreden zu einem Vertragstyp	117
1. Der Zwang zur Qualifikation der konkreten Abrede	117
2. Typologisches Vorgehen	118
3. Maßgeblichkeit der wahren Rechtsnatur	120
V. Zur Übertragbarkeit der Methoden auf die Haftung wegen cic	122
1. Erfassung der Bestandteile vorvertraglicher Typen	122
2. Das Willensmoment bei der cic	123

§ 10 Typen-Vorstellungen bei der Kontrolle Allgemeiner

Geschäftsbedingungen	125
I. Mangelnde Relevanz der Kautelarpraxis für die Typenbildung	125
II. Voraussetzungen der Inhaltskontrolle nach § 8 AGBG	125
1. Sog. deklaratorische Klauseln	126
2. Gebrauch gesetzlicher Ermächtigungen	127
3. Kontrollfähigkeit der sog. Leistungsbeschreibung	129
III. Leitbild und Typisierung bei der Inhaltskontrolle	130
1. Das "Leitbild" der Inhaltskontrolle als Verkörperung von Typen-Vorstellungen	130
2. Eignung des geschriebenen Rechts als Leitbild	132
3. Das Leitbild bei gesetzlich nicht geregelten Typen	134
4. Unschärfe der Wertungskriterien	136
IV. Typen-Vorstellungen bei der Bestimmung der Vertragsfolgen unwirksamer Klauseln	138
1. Schaffung ungeschriebenen dispositiven Rechts	138
2. Ergänzende Vertragsauslegung und richterliche Rechtsfortbildung	139
3. Die Vertragslücke	141
4. Ergänzung bei Lücken des besonderen Vertragsrechts	142
5. Ergänzung bei Normen des allgemeinen Schuldrechts	144
V. Folgerungen für das vorvertragliche Schuldverhältnis	145
1. Notwendigkeit zur Entwicklung eines Leitbildes vor- vertraglicher Verpflichtungstypen	145
2. Inhaltskontrolle von vorformulierten Vereinbarungen über vorvertragliche Pflichten	145

§ 11 Grenzen einer gestaltenden Typwahl durch AGB	148
I. Problemstellung.....	148
1. Der Leistungszweck bei Verträgen als maßgebender Zuordnungsfaktor	148
2. Berechtigtes Vertrauen als Zuordnungskriterium der cic	148
II. Grenzen des § 3 AGBG	149
1. Individuelle, vertragstypische und offene Erwartungen als Schranke des § 3 AGBG	149
2. Bedeutung der Unter-Typisierung für § 3 AGBG	152
3. Typ-Wahl durch Klauseln bei neuartigen Typen	153
4. Wegfall des Überraschungscharakters bei qualifi- zierter Kenntnismöglichkeit	154
5. Folgerungen für vorvertragliche Schuldverhältnisse.....	155
III. Grenze des § 4 AGBG für eine gestaltende Typwahl.....	156
1. Anwendbarkeit des § 4 AGBG auf das Verhalten bei den Vertragsverhandlungen.....	156
2. Die Konkretisierung der Individualabrede durch AGB	157
3. Wegfall des Vorranges von Regeltatbeständen infolge deutlicher Hinweise	159
4. Anwendung des Vorrangprinzips auf vorvertrag- liche Schuldverhältnisse	160
5. Die sog. Haftungskanalisation	162
 § 12 Die Einbeziehung vorformulierter Klauseln in das vorvertragliche Schuldverhältnis nach dem AGB-Gesetz	 164
I. Einbeziehung in Verträge über vorvertragliche Pflichten	164
1. Unselbständige Einbeziehung	164
2. Selbständige Einbeziehung.....	164
II. Einbeziehung in das Vertrauensverhältnis der Parteien	165
1. Rücknahme bereits eingetretener Vertrauensbindung	165
2. Gestaltung des Vertrauenstatbestandes	165